

Zeitschrift: Rote Revue : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 79 (2001)
Heft: 3

Vorwort: Editorial
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dieses Jahr feiern wir drei wichtige Frauenjubiläen: 30 Jahre Frauenstimmrecht, 20 Jahre Gleichstellungsartikel und 10 Jahre Frauenstreick. Wie bei jedem Jubiläum, wird Rückschau gehalten und die Frage nach dem Erfolg gestellt. Sicherlich, die politische Landschaft der Schweiz hat sich seit und auch dank der Erkämpfung des Frauenstimmrechts und der Gleichstellung von Frau und Mann grundsätzlich verändert. Dennoch ist die Chancengleichheit von Frau und Mann in verschiedensten Bereichen noch alles andere als selbstverständlich und die Geschlechterdifferenz wirkt bei der realen Machtverteilung und den alltagsrelevanten Handlungen weiter. Die Integration der politischen Anliegen der Frauen hat in den letzten Jahren zu einem Rücknahmeeffekt geführt. Der feministische Kampf hat sich verändert. Heute wird von Gender-Mainstreaming gesprochen. So haben zum Beispiel die SP-Frauen des Kantons Zürich ihren Auftrag zurück an die Gesamtpartei gegeben und erachten heute frauenpolitische Anliegen als eine Querschnittsaufgabe der gesamten Gesellschaft. Auf der einen Seite ist diese Entwicklung begrüssenswert, da wichtige Postulate der Frauenbewegung damit ins umfassende politische System integriert werden konnten (z. B. Lohngleichheit, Gleichstellung, Scheidungsrecht usw.). Auf der anderen Seite zeigt die Praxis aber ein anderes Bild: Die Systemintegration von frauenspezifischen Anliegen bedeutet tendenziell, dass die Gesetzes-texte fortschrittlicher sind als die angewandte Auslegung und die damit einhergehende Praxis und dass den Frauenanliegen in der Politik ein kalter Wind entgegenweht (siehe z. B. Mutterschaftsversicherung, Kinderkrippen, Feminisierung der Armut usw.).

Die neuste Nummer der Roten Revue geht der Frage nach, wo die Frauenbewegung und ihre Anliegen heute stehen. Wie Ursula Wyss ausführt, sind viel grosse Probleme gelöst. Dennoch ist der Alltagspfad der Frauen auch heute noch steinig und mühsam. Diese Einschätzung wird statistisch von Dore Heim untermauert. Auch Zita Küng weist in ihrem Interview mit der Redaktion darauf hin, dass noch viel zu unternehmen sei, bis die Gleichstellung erreicht ist. Einen Einblick in die Realität der Frauenwelt in Europa gewährt der Text von Regula Stämpfli. Dass sich bei den jungen Frauen ein neues Bewusstsein herausgebildet hat, belegt das Mutter-Tochter-Gespräch von Dora Bernet und Silvia Strahm Bernet deutlich. Wie lange und beschwerlich die Herausbildung eines neuen Bewusstseins für Frauen ist, die in traditionellen Strukturen aufgewachsen sind, zeigt der Text von Paula Charles, den wir ausnahmsweise in der Originalsprache abdrucken. Jürgmeier schliesslich geht der Frage nach, wie Männer zu einem neuen Selbstverständnis gelangen, zu einem Selbstverständnis, das ganz im Sinne von Gender-Mainstreaming die festen Kategorien von Mann und Frau hinter sich lassen kann.

Die Redaktion

Korrigenda: In der letzten Nummer hat sich leider ein ärgerlicher Fehler bei einem Untertitel eingeschlichen: Der Titel von Fredi Lerchs Aufsatz heisst richtig: «Was kommt nach dem Ideal der Autonomie? – Sechs Vermutungen zur herrschenden Kultur der Konturlosigkeit.»